

Deutsches Kriminalpolizeiblatt

(Sonderausgabe)

Herausgegeben vom Reichskriminalpolizeiamt in Berlin

Erscheint täglich mit Ausschluss der Sonn- und Feiertage Zu beziehen durch die Geschäftsstelle Berlin C2, Werderscher Markt 5-6

16. Jahrgang Berlin, den 3. Februar 1943 Nummer 4499 a

Nur für deutsche Behörden bestimmt!

A. Neuausschreibungen.

I. Flüchtige Verbrecher im Reich.

Festnehmen:

- Jacob, Franz Edmund, 9. 8. 06 Hamburg zuletzt Hamburg, Jarrestr. 21, Besch.: 1,78 m, schlank, schwächling, hochgezogene Schultern, dunkelbl. Haare, bra. Augen.
- Matschke, Artur Erich, 12. 12. 03 Gr.-Räschchen, zuletzt Hamburg, Opitzstr. 29, Besch.: 1,75 m, schlank, dunkelbl. Haare, Strohglätze, gra. Augen, spricht Englisch.
- Kock, Karl Oskar Paul, 16. 8. 08 Harburg, zuletzt Harburg.

- Am Mühlentfeld 107, Besch.: 1,80 m, schlank, dunkelbl. Haare, bra. Augen, stößt mit der Zunge an.
- Stüve, Jonny Wilhelm, 6. 2. 02 Hamburg, zuletzt Hamburg, Alter Teichweg 180 I, Besch.: 1,77 m, vollschlank, bla. Haare, bla. Augen.
- Jacob, Matschke, Kock u. Stüve werden wegen Vorbereitung zum Hochverrat gesucht. Sie sind hierunter zu I bis IV abgebildet.

Festnahme!

Stapoleitstelle Hamburg.

II A 3301/42. 20. I. 43.



I. Franz Jacob



II. Artur Matschke



III. Karl Kock



IV. Jonny Stüve

sind festzunehmen.
Siehe Nummer I.

Wenden!

Steckbrief von vier flüchtigen Widerstandskämpfern der Gruppe „Bästlein-Jacob-Abshagen“

Gefangene in Fuhlsbüttel

Frauen und Männer aus dem Arbeiterwiderstand

KPD, Kommunistischer Jugendverband, Revolutionäre Gewerkschaftsopposition u. a.

Nach der brutalen Zerschlagung kommunistischer Organisationen im Frühjahr 1933, die mit Massenverhaftungen, Misshandlungen und KZ-Haft verbunden waren, bildeten sich in allen Stadtteilen und großen Betrieben illegale Gruppen der KPD, des Kommunistischen Jugendverbandes, der „Roten Hilfe“ und der „Revolutionären Gewerkschaftsopposition“. Mehrere Tausend Mitglieder setzten unter den Bedingungen des Terrors die politische Arbeit fort. Vielfältige Widerstandsaktionen wurden durchgeführt, Flugblätter und Zeitungen produziert und verteilt und Geld zur Unterstützung von Verfolgten gesammelt.

Der Gestapo gelang es immer wieder, Gruppen zu zerschlagen. Dabei wendete sie offen brutale Gewalt an, um kommunistisch orientierte Arbeiterkreise einzuschüchtern. Schätzungen zufolge wurden zwischen 1933 und 1939 in Hamburg etwa 8.500 Mitglieder der KPD verhaftet.

Doch selbst unter den Bedingungen des Krieges konnte Widerstand vielfältiger Art geleistet werden. Allein der Widerstandsgruppe um Bernhard Bästlein, Franz Jacob und Robert Abshagen gehörten 1941 etwa 300 Personen an. Hauptsächlich waren es Hafen- und Werftarbeiter, die sich dieser Gruppe angeschlossen hatten, aber auch Fabrikarbeiter. Die Aktivitäten waren vielfältig und reichten von traditionell gewerkschaftlichen Forderungen wie besserer Bezahlung und Verweigerung von Überstunden bis hin zu Aufforderungen zur Sabotage bei der Rüstungsproduktion. Der Gestapo gelang es im Oktober 1942, die Aktivitäten dieser Gruppe aufzudecken und über 100 Mitglieder – Frauen und Männer – zu verhaften. Etwa 70 von ihnen wurden aufgrund von Todesurteilen hingerichtet, von der Gestapo ermordet oder starben in der Haft.

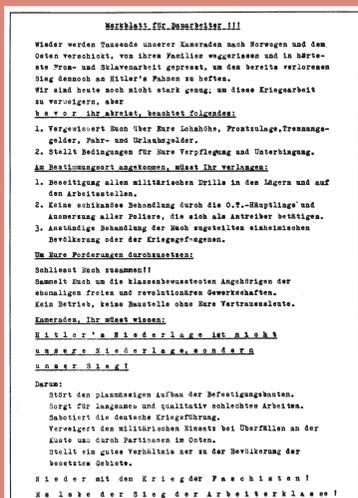
Ob im Zuchthaus, im Gefängnis oder im Konzentrationslager – die große Gruppe der Kommunistinnen und Kommunisten unter den Häftlingen hatte in Fuhlsbüttel die meisten Toten zu verzeichnen.



Gestapo-Opfer aus der Widerstandsgruppe „Bästlein-Jacob-Abshagen“: Elisabeth und Gustav Bruhn, Kurt Schill und Hans Hornberger.

Das Ehepaar Bruhn war bereits 1933 verhaftet und wegen ihrer Widerstandstätigkeit zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafe verurteilt worden. Sie setzten nach ihrer Freilassung den Widerstand fort. - Hans Hornberger arbeitete auf der Werft Blohm & Voss und organisierte dort die illegale Arbeit bis hin zur Arbeitsabotage mit dem Ziel der Verkürzung des Krieges. - In der Wohnung des Ehepaars Kurt und Hilda Schill wurden heimlich Flugblätter dieser Widerstandsgruppe hergestellt.

Die Gestapo ließ Elisabeth und Gustav Bruhn, Kurt Schill und Hans Hornberger wenige Wochen nach ihrer Verhaftung am 14. Februar 1944 im KZ Neuen-gamme exekutieren.



Illegales Flugblatt der Gruppe „Bästlein-Jacob-Abshagen“ (1942)



Illegales Flugblatt der Hamburger KPD (1933)